



Formalia von Hausarbeiten im Proseminar/Seminar BA

Voraussetzung für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit ist die Beachtung der Formalia! Aus diesem Grund sind die nachstehenden Hinweise bei der Erstellung ihrer Arbeit zu beachten. Sie bilden neben dem Inhalt und dem Aufbau einer schriftlichen Arbeit eine weitere Bewertungsgrundlage.

A) Aufbau der Arbeit

- Deckblatt (Titel der Veranstaltung, Leitung, Titel der Arbeit, Name des Verfassers, Anschrift, Studiengang, Semesterzahl und Datum der Abgabe)
- Inhaltsverzeichnis (alle Kapitel u. Unterkapitel, Kapitelnummerierung, Seitenzahlen)
- Einleitung (Gegenstand, Erkenntnisinteresse, Leitfrage(n))
- Hauptteil (Theoriebezug, Aufbau der inhaltlichen Argumentation, Auswertung, Ergebnisse)
- Abschlussbetrachtung/Conclusio
- Literaturverzeichnis (vollständig, alphabetisch, einheitlich)
- ggf. Anhang

B) Äußere Form

- Es gilt der Duden nach der Rechtschreibreform als Konvention für die Orthographie
- Text: Times New Roman 12 pt, Zeilenabstand 1,5
- 2,5 cm Seitenränder nach allen Seiten

C) Umfang Hausarbeit Proseminar

- Laut BA-Prüfungsordnung gilt: min. 10 Seiten, max. 20 Seiten
- Richtgröße: 10-12 Seiten (gerechnet als reiner Text – 2600 Anschläge mit Leerzeichen pro Seite –, d.h. Deckblatt, Gliederung und Literatur kommen noch hinzu)

D) Umfang Hausarbeit Seminar

- A) und B) gilt
- Umfang der Hausarbeit im Seminar (Fortgeschrittenenveranstaltung): laut Prüfungsordnung: min. 10 Seiten, max. 20 Seiten
- Richtgröße: 12-15 Seiten (gerechnet als reiner Text – 2600 Anschläge mit Leerzeichen pro Seite –, d.h. Deckblatt, Gliederung und Literatur kommen noch hinzu)

E) Zitieren

In der Wissenschaft gilt das Kriterium der Nachprüfbarkeit, d.h. dass alle Ausführungen, die nicht aus eigenen Gedanken und Formulierungen entstanden sind, belegt werden müssen. Dabei ist das direkte und indirekte Zitieren zu unterscheiden:

1) Direkte, also wörtliche Zitate werden im Anschluss an das Zitat durch Nennung des Autors, Erscheinungsjahr und Seitenangabe aufgeführt. Änderungen im Wortlaut eines Zitates werden mittels eckiger Klammern bei [Ergänzungen] und einfachen Klammern mit drei Punkten (...) bei Auslassungen angezeigt.

Beispiel:

Es konnte gezeigt werden, „dass internationale Regime durch angenehmes Konferenzambiente entstehen“ (Schlichte 2006: 99).

2) Indirekte Zitate werden sinngemäß übernommen und eigenständig formuliert (paraphrasieren). Das Paraphrasieren wird durch die Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Beispiel:

Es hat sich gezeigt, dass eine angenehme Konferenzatmosphäre die Entstehung von internationalen Systemen erleichtert (Schlichte 2006: 99).

3) Wird beim indirekten Zitieren auf ein ganzes Werk verwiesen, wird folgende Angabe gemacht:

Beispiel: (Schlichte 2006)

Es sollten pro Seiten mindestens 2-3 Belege mittels fortlaufenden Fußnotenziffern oder nach der amerikanischen Zitierweise angeführt werden. Bei Verwendung von Fußnoten gilt: Sie beginnen immer mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.

Zitieren von Webseiten

1. Autor
2. Erscheinungsjahr
3. Titel
4. Komplette URL
5. Abrufdatum

Beispiel:

BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2006): Das Elterngeld (<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/familie,did=76746.html>, 01.07.2006).

F) Abgabe der Hausarbeiten

- bis zum 31.03.2011

Bitte die fertige Seminararbeit mehrfach Korrektur lesen!

Nicht vergessen: Es ist eine Erklärung über die selbstständige Abfassung der Hausarbeit beizufügen. Ohne dieses (von der Homepage des IFP herunterzuladende) Dokument darf die Arbeit nicht angenommen und bewertet werden!

http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb03/institute/institut-fur-politikwissenschaft/pol-aktuell/downloads/schriftliche_Erklaerung.doc/view.

Arbeiten, die in Auszügen oder gar vollständig von anderen Urhebern übernommen werden, ohne dass dies kenntlich gemacht wird (Plagiat), führen dazu, dass die Arbeit als nicht bestanden zu werten ist!

Weiterführende Literatur:

Eco, Umberto (2007), Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 12. Aufl., Heidelberg: Müller.

Rossig, Wolfram E./Prätsch, Joachim (2005), Wissenschaftliche Arbeiten – Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 5. Aufl., Weyhe: Print-Tec.

Schieren, Stefan (1996), Propädeutikum der Politikwissenschaft. Eine Einführung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Schlichte, Klaus (2006), Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft. Opladen: Leske + Budrich.

Sesink, Werner (2003), Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Mit Internet – Textverarbeitung – Präsentation. 6. Aufl., Oldenbourg: Wissenschaftsverlag, S. 49-86.

Dekanat FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften (2007), Wissenschaftliches Arbeiten – eine Einführung, <http://www.uni-giessen.de/fb03/dekanat/index.htm>.

Hinweise zur Erstellung der Hausarbeit

In der Hausarbeit soll (meist aus dem Referatsthema heraus) eine eigene Fragestellung entwickelt werden, die vorher abgesprochen werden kann. Anhand der Fragestellung wird die Gliederung erstellt. Die Arbeit soll Gliederung (Inhaltsverzeichnis), Einleitung, einen deskriptiven und analytischen Hauptteil und eine Schlußfolgerung/ein Resümee sowie ein Literaturverzeichnis haben.

Die Fragestellung wird in der Einleitung entwickelt, sie ist nicht der Titel der Arbeit. Werten Sie die Literatur entlang Ihrer Fragestellung aus. Benutzen Sie fachwissenschaftliche Handbücher, Monographien, Zeitschriften- und Zeitungsartikel sowie das Internet (aber achten Sie auf die Qualität der Internetseiten!). Arbeiten, die nur über das Internet recherchiert wurden, sind nicht zulässig!

Belegen Sie Ihre Argumentation durch Fußnoten und/oder durch die amerikanische Zitierweise (s.o.) und zitieren Sie an besonders wichtigen Stellen wörtlich. Machen Sie nicht nach jedem Satz einen Absatz, sondern nur, wenn ein Gedankengang bzw. inhaltlich eigenständiger Absatz zu Ende ist. Geben Sie die schriftliche Arbeit jemandem zum Korrekturlesen; auch eine Besprechung ist empfehlenswert.

Lesen Sie sich die Arbeit laut vor (Sie finden dann eventuell unvollständige, zu lange oder nicht nachvollziehbare Sätze). Lassen Sie die Arbeit nach Fertigstellung etwas liegen und lesen Sie diese dann noch einmal mit etwas mehr zeitlichem Abstand, um dann ggf. noch etwas zu verbessern.